



Erfolgreiche Sammlung für das Alter

Die lokale Sammlung 2015 von Pro Senectute Kanton Zürich hat in Seen wieder mit einem schönen Ergebnis abgeschlossen.

Dieser Erfolg konnte nur dank der breiten Unterstützung der gesamten Bevölkerung zustande kommen. Für die grosszügige Partnerschaft mit alten Menschen danke ich allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich!

Über einen Teil des Sammlungsergebnisses kann die Ortsvertretung Seen in eigener Verantwortung verfügen.

Für die Ortsvertretung Seen
Maria Kurmann

Seniorentheater

Wir laden Sie am **Dienstag, 8. März 2016, 14.00 Uhr**, zu unserem traditionellen Theaternachmittag ins Pfarreizentrum St. Urban ein. Es spielt für Sie die Theatergruppe der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen das Lustspiel «**Urchigi Choscht**» von Hans Wälti.

Handlung: Der Bergbauer Franz Matter lebt mit seiner Magd Käthi und seinem Knecht Xaver an einem unberührten und stillen Ort. Die schwere Arbeit und die finanziellen Sorgen belasten Matter so sehr, dass er nicht weiss, wie lange er noch auf seinem Hof bleiben kann. Der befreundete Viehhändler Karl Bruder will ihm helfen und bringt 3 zahlende Feriengäste für 3 Wochen auf die Alp. Will Karl für sich auch einen Vorteil erreichen oder was hat er im Sinn? Der reiche Metzgermeister will den Hof kaufen und einen Wintersportort mit Hotel erstellen. Wird er seinen Plan ausführen können oder nicht? Oder gibt es für alle ein glückliches Ende? Besuchen Sie die Theateraufführung am 8. März 2016 und wir beantworten Ihnen alle Fragen!

Gratiseintritt, freiwillige Kollekte

Pro Senectute Kanton Zürich
Ortsvertretung Seen und
Pfarrei St. Urban, Bereich SeniorInnen

Wohnen mit Mehrwert



Markant ist es schon, das blaugraue Haus mit den runden Ecken an der Kanzleistrasse. Seit vier Jahren ist es bewohnt. Gebaut wurde es als Minergie-Haus der Gesewo, der Winterthurer «Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen». Es bietet in 16 Einheiten privaten und gemeinschaftlich genutzten Wohnraum. Diese Wohnform wird «Clusterwohnen» genannt.

Selbstbestimmt, privat, selbstverwaltet – aber auch unser gemeinsames Leben vielfältig gestaltend, hausen wir hier unter dem Dach der Kanzlei-Seen. Zwischen 49 und 78 Jahren alt, beteiligen wir uns an Arbeiten in Haus und Garten nach dem Motto: «Gemeinsam gehts leichter und es macht mehr Spass».

Alltag

Von einer anstrengenden Sitzung heimkommend, betrete ich das Haus. «Wir kochen, es hat genug, sitztest Du auch hinzu?», werde ich begrüsst. «Soll ich noch eine Flasche Wein beisteuern?» «Das wäre mega!», tönt es zurück.

Bald sitzen wir am Tisch – unterdessen sind es acht Personen. Unsere Runde ist lebhaft. Wir haben gelernt, einander zuzuhören.

Am nächsten Sonntag sind Nationalratswahlen. Jemand lädt zu einem Wahlapéro ein. Ungeachtet des Wahlausganges wird er selbstgebrautes Bier mitbringen. Es reifte im Kanzleikeller.

Niemand im Haus hat in seiner Wohnung ein Bügelbrett oder eine Nähmaschine. Dies gibt es in der gemeinsam betriebenen Nähnische. Männer hoffen hie und da, dass sich dort eine Frau der zu langbeinig gekauften Hose erbarmt.

Die Reise nach Indien ist gebucht. Ob sich eine Betreuung für die zurückbleibende Katze finden lässt? Das ist kein Problem, die Katze wird wohl verwöhnt werden.

Das Velo quietscht erbärmlich. Wird sich der Velosachverständige dieses Gefährts annehmen? Klar wird er, allerdings erst am nächsten Wochenende, wenn die Berufsarbeit ruht.

Konflikte?

Wir sind keineswegs immer gleicher Meinung. An Haussitzungen ist Gelegenheit, Differenzen auszudiskutieren. Wir lassen uns wenn immer möglich Zeit zur Entscheidungsfindung und suchen nach einvernehmlichen Lösungen. Ob dies immer gelingt? Wir wissen es nicht. Hie und da lassen wir aber die Zahl fünf eine gerade Zahl sein.

Max Schmid

